

Sturm am Gardasee 30.04. bis 25.05.2019



Irgendwie wollen wir endlich frühlingshafte Temperaturen genießen und brechen mit Tünes und Max am 30.04.2019 in Richtung Gardasee auf. Die erste Station ist auf einem recht neuen Womo Stellplatz in Schlanders auf der Strecke nach Meran. Am nächsten Tag schon erreichen wir den Gardasee und gehen auf den schon vertrauten Camping San Benedetto II Vecchio Mulino. Bei herrlichem Wetter radeln wir teils vertraute teils neue Strecken ab. Nach **Peschiera, Lazise, Bardolino, Sirmione, Garda, Torri del Benaco.**



Immer wieder ein Erlebnis entlang dem Flussverlauf des Mincio zu radeln, denn nur wenige Kilometer vom touristischen Gardasee entfernt, zeigt sich uns hier eine ganz andere, verborgene Welt, ein ursprüngliches Stück Italien, das an Romantik kaum zu überbieten ist: alte Mühlen, Bäume, die sich im Wasser spiegeln, eine geheimnisvolle Burg, ein prächtiger Park. Ganz besonders herausragend ist **Valeggio sul Mincio** zum Beispiel, die Geburtsstadt der Tortellini und wo es nach einhelliger Meinung aller Genießer - Einheimische und Touristen - auch heute noch die besten Tortellini di Valeggio gibt.

Im 14. Jahrhundert war Borghetto, ein Stadtteil von Valeggio, inmitten des Flusses Mincio, bereits bekannt für seine vielen Mühlen in denen Getreide zu Mehl gemahlen wurde. Es war daher naheliegend, dass man aus dem Mehl, zusammen mit Eiern und Wasser einen Teig zubereitete und frische Nudeln machte.

Richtigen Aufschwung und weit über die Grenzen hinaus bekannt wurden die Tortellini di Valeggio ab 1993. Da wurde nämlich das 600 jährige Bestehen der fast 1 km-langen Visconti-Brücke gefeiert - und zwar am 3. Dienstag im Juni. Bei diesem Fest wurde eine lange Tafel auf der Brücke aufgebaut an der über 3500 Gäste Platz fanden.

So entschieden auch wir die von außen unscheinbare Pasteria /Fattoria in **Borghetto** zu besuchen um dort einzukehren. Im Innenhof bestaunten wir die Herstellung der Tortellini und im einladenden Gastbereich nahmen wir Platz. Jeder bestellte einen Teller mit sechs Tortellini-Variationen, den passenden Wein dazu, Hmmm ... herrlich.

Ein beeindruckendes Erlebnis sowohl die *Gastronomie* als auch der Laden mit den vielen verschiedenen Köstlichkeiten, in dem man gar nicht der Versuchung widerstehen kann noch etwas Zusätzliches mit zu nehmen. Sehr empfehlenswert also!



Gleich mehrfach statteten wir **Valeggio sul Mincio** einen Besuch ab mit immer wieder bleibenden tollen Eindrücken. Es ist einfach nur schön hier.



Wenige Tage später änderte sich das Wetter. Sturm kam auf, der sich zu einem Orkan entwickelte. Wohnmobile setzten sich um suchten die baumfreien Plätze auf. Der Campingwart warnte vor dem Sturm und sprach entsprechende Empfehlungen aus, alles Bewegliche an Stühlen, Tischen, Bikes, Grill, Standantennen, usw. sturmsicher zu verstauen. Italienische Nachbarn, die sich zu einem Familienfest trafen mussten ihre soeben aufgebauten Festzelte bzw, Pergolen mühevoll und mit vereinten Kräften starker Männerarme wieder abbauen. Es drohte alles zu zerfetzen. Das mitgebrachte Essen, Kuchen und sonstige Leckereien nebst Getränken, die gerade aufgetischt waren, wurden in Windeseile wieder in die Wohnwägen und Mobile verstaut, die Pergolen, Stapelstühle und Tische noch rechtzeitig mit schweren Steinen beschwert, um zu verhindern dass Stangen und Zeltbahnen durch die Gegend flogen. Die Sturmböen zerrten an unserem Tünnies, wir waren froh in unmittelbarer Nähe des Sanitärgebäudes etwas geschützt zu stehen und nicht auf den priorisierten Plätzen mit Seeblick. Da mussten wir nun durch. Diesen Wassermassen war auch unsere große Dachlücke nicht gewachsen, so hatten wir Wassereintritt an mehreren Stellen. Eimer, Schüsseln und Töpfe wurden aktiviert. Max verkroch sich angstvoll im Heckbereich und war nicht zu bewegen dort rauszukommen. Es herrschte Weltuntergangsstimmung. Erst nach 48 Stunden flaute der Sturm ab und wir sahen überall die Schäden, die das Unwetter hinterlassen hatte. So ein heftiges Sturm-Szenario hatte es am Gardasee laut „bresciaoggi.it“ noch nie gegeben. *Während in Südtirol Schnee fiel, tobte am Lago di Garda der Sturm. Mit Geschwindigkeiten von bis zu 130 km/h peitschten die Böen den See im oberitalienischen Ligurien auf. In allen Regionen ringsum kam es zu beträchtlichen Schäden. Neben umgestürzten Bäumen, wurden auch wertvolle Weinbergkulturen und Gewächshäuser von dem stürmischen Wind zerstört. Der Sturm hat an den Olivenbäumen ein regelrechtes Massaker angerichtet, so die italienische Presse. Vielerorts ist die Ernte vernichtet. Auch Stege am See wurden durch die Böen zerstört, historische Stadtkerne überflutet und Restaurants überschwemmt. Auf Campingplätzen wurden Dächer von Mobilheimen weggerissen, jede Menge Yachten vom Anker losgerissen und im Hafen zerstört. Feuerwehren, Polizei und Zivilschutz waren vor Ort, um an allen Fronten zu helfen.* Der Fußweg nach Peschiera war unpassierbar, auch Peschiera selbst zeigte unfassbare Schäden. Nach Wetterbesserung hingen überall an Leinen vor den wenigen verbliebenen Wohnmobilen nasse Teppiche, Handtücher u.v.m. So natürlich auch bei uns. Alles trocknete relativ schnell. Unsere italienischen Nachbarn reisten am frühen Morgen wieder ab. So waren wir fast alleine auf dem Platz und ließen das Urlaubsfeeling wieder langsam angehen.



Herbert dichtete die Dachluke neu ab und irgendwann am Montag 20.5. traten wir nach dem Frühstück die Heimreise an. Schon im Kreisverkehr von Pesciera bei der Autobahn-auffahrt merkten wir das Tünnies kaum noch zu lenken war. Herbert musste wie ein Irrer am Lenkrad ziehen. Also fuhren wir bei nächster Gelegenheit noch vor Desenzano del Garda von der Autobahn runter und schafften es noch gerade vor einem Wohngebiet auf einen Parkplatz zu fahren. Nichts ging mehr. Die große Frage was machen? Über den ADAC München wurde ein Pannendienst bestellt. Wir verloren Flüssigkeit in der Servolenkung genauso schnell wie sie aufgefüllt wurde, stellte der zügig eintreffende KFZ-Mechaniker fest. Er beorderte einen Abschleppdienst und wenige Zeit später waren wir in der Werkstatt M.C. Auto Di Cengia Graziano e Menini Matteo S.N.C. in **Castelnuovo del Garda**.

Dort angekommen wurde sich nach 1 Stunde Wartezeit um unser Problem gekümmert. Die Servolenkung war im „Arsch“ . Ein komplett neues Gestänge war nötig, wurde mit Eillieferung bei Mercedes bestellt und sollte am nächsten Vormittag eingebaut werden.



Man bot uns an, im Wohnmobil auf dem Hof zu übernachten, was wir dankbar annahmen.

Der alte liebe Hofhund hatte uns schon ins Herz geschlossen und passte auf uns auf.

Da wir momentan, außer warten, nichts machen konnten gingen wir zur nächsten Camere Bar all'Angelo nach Cavacaselle auf einen Capuccino. Dann schlenderten wir gemütlich wieder zur Werkstatt zurück. Ich kochte Spaghetti und nachdem die Außentore des Areals abgeschlossen waren,

schauten wir fern. Die recht nahe Zuglinie und dazu noch die vielbefahrende Straße war recht laut und der Schlaf nicht sehr erholsam.

Aber egal, Hauptsache uns wurde geholfen.

Am nächsten Morgen wurde unser Tünnies samt Kater Max auf 4,50m Deckenhöhe aufgebockt um bei Eintreffen des Ersatzteiles direkt mit dem Einbau beginnen zu können. Wir vertraten uns in der Zwischenzeit wieder die Beine. Gegen 12 Uhr war unser Womo fertig. Wir beglichen die Rechnung mit 600 € und rollten vom Hof. Wenige km weiter saßen wir uns in der Pizzeria Ristorante il Grillo gegenüber und aßen eine hervorragende Pizza um danach unsere Heimfahrt fortzusetzen.

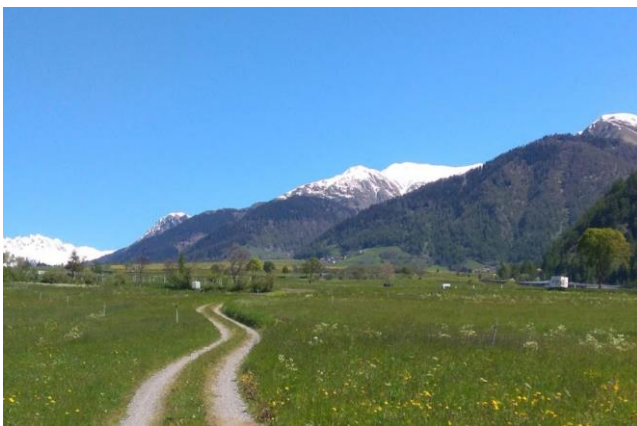
189 km weiter kamen wir am Dienstag um 16:22 in Schlanders an und besorgten uns bei Eurospin noch ein paar Lebensmittel für die nächsten Tage, bevor wir nach weiteren 25 km im Camping Pak Glurns eintrafen. Hier wollten wir noch ein paar Tage bleiben, denn Glurns gehört seit Jahren zu unserer beliebten Zwischenstation in den Süden oder aus dem Süden.



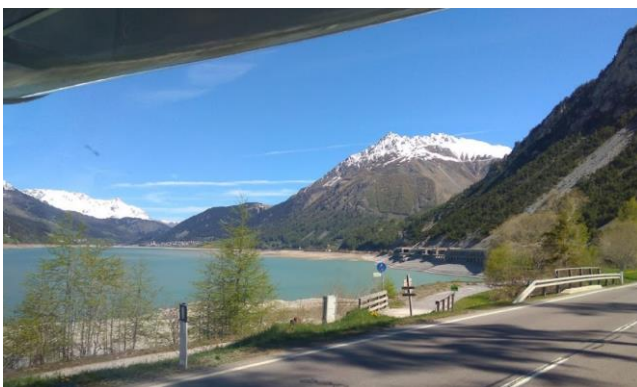
Glurns ist mit 905 Einwohnern eine der kleinsten Städte der Alpen. Sie liegt im Vinschgau in Südtirol an der oberen Etsch. Ein besonderes Merkmal der Stadt sind ihre vollständig erhaltenen Stadtmauern. Diese trennen die Stadt in eine so genannte Inner- und eine Außenstadt.



Die letzten Tage mit Warten verbracht, war jetzt mal wieder Bewegung angesagt. Da wir nicht so die Fußgänger und Wanderer sind, ging es per Bike nach Burgeis. Im Restaurant Gasthof Gerda kehrten wir ein und bei herrlichem Wetter wurde unser Essen auf der Terasse serviert.



Am Freitag, 24.05. ging es 168 km über den Reschenpass dem Allgäu entgegen. Wir freuten uns auf eine Halbe und Schweinshaxe in Nesselwang.



Am Samstag nach dem Frühstück fahren wir die restlichen 30 km bis nach Hause.